

Die Frauen auf der Baustelle

Sophia Binder und Andrea Schuller (beide 19) machen eine Ausbildung zur Zimmerin bei Haas

Von Katharina Harbach

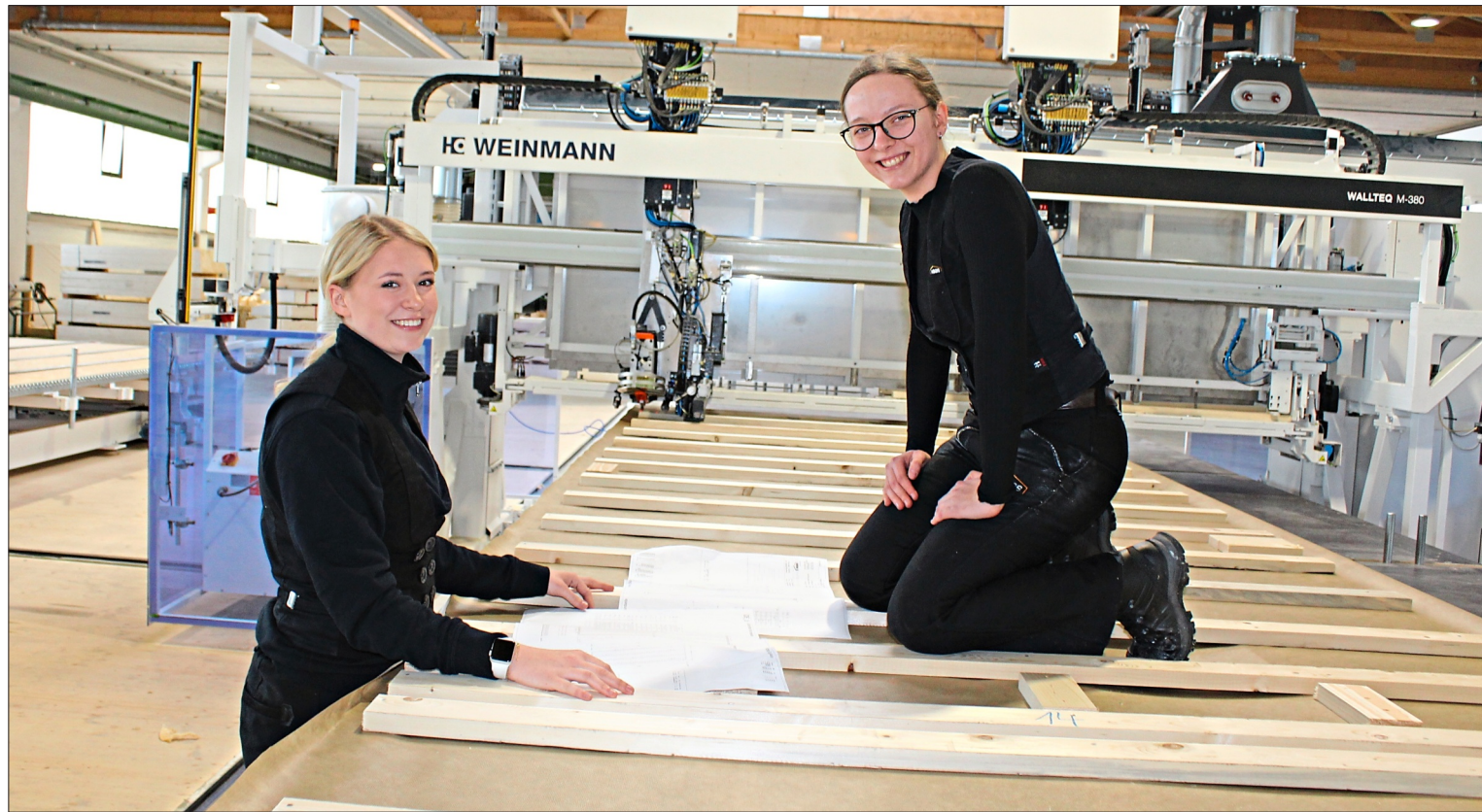
Falkenberg. Wie viele andere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch, fahren Sophia Binder aus Landau und Andrea Schuller aus Frontenhausen morgens für ihre Firma los. Ihr Arbeitgeber Haas Fertigungsbau mit Sitz in Falkenberg ist im Bereich Holzbau auf unterschiedlichste Gebäude spezialisiert – von der Gewerbehalle bis zum Privathaus. Doch anstatt ins Büro, wie man bei zwei jungen Frauen vielleicht zunächst vermuten würde, führt ihr Weg meist auf die Baustelle. Denn die beiden 19-Jährigen sind dort zwei von drei Auszubildenden für das Zimmererhandwerk im dritten Lehrjahr.

Sonst nie weibliche Zimmerer-Azubis gehabt

Für die Firma Haas ist es eine Besonderheit, hier aktuell zwei Frauen zu beschäftigen, denn „die letzten Jahre haben sich nie Mädels bei uns für die Zimmerer-Ausbildung beworben“, berichtet Personalreferentin Lena Weidenhiller.

Dennoch ist hier bayern- und bundesweit durchaus ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. „Man merkt eine steigende Tendenz von Frauen, die eine Ausbildung im Zimmerer-Handwerk beginnen“, erzählt so auch Ausbilder Max Resch von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, in dessen aktueller Klasse auch Sophia Binder ist. Zwar aktuell als einzige Frau – Andrea Schuller besucht wegen ihres Wohnortes die Berufsschule in Landshut –, aber „in den Klassen bei etwa 25 Schülern waren eigentlich immer ein bis zwei junge Frauen mit dabei“, so Resch.

Sophia Binder selber findet zwar nichts Besonderes daran, dass sie als Frau im Handwerk arbeitet, „aber es stimmt schon, dass das aktuell noch selten ist. Doch es kommt immer mehr, dass sich junge Frauen auch dafür interessieren“, so die 19-Jährige. Andrea Schuller kennt in



In Zimmerer-Kluft sind sie heute auch mal in der Haas-Produktion: Sophia Binder und Andrea Schuller (von links) lesen hier von einem Plan ab, wo das Holz festgeschossen werden muss. Mit Gipsplatten obendrauf wird dies später zur Decke eines Hauses. – Foto: Harbach

ihrem Nachbardorf auch noch eine weitere weibliche Auszubildende zur Zimmerin. Doch wie bei ihr und Sophia Binder liegt das womöglich auch daran, dass sie alle schon früh Berührungspunkte durch einen Hausbau respektive -umbau in der Familie hatten.

Dies war bei den beiden Haas-Auszubildenden der Anstoß für ihren Berufswunsch, der sich seitdem nicht mehr großartig verändert hat. „Ich hatte schon in der siebten Klasse mein erstes Werkzeug“, erzählt Sophia Binder.

Wie Andrea Schuller wollte sie zwar zunächst Schreinerin werden, das war beiden aber dann doch zu „feinmotorisch“. Was sie damit meinen?, „Schreiner müssen bei Küchen und Treppen sehr fein arbeiten, während ein Dachstuhl hingegen ruhig eine oberflächliche Delle haben kann. Wichtig ist vor allem, dass alles zusammenhält“, erklärt Andrea Schuller, die schon zu ihrer Schulzeit

ein Praktikum bei Haas gemacht hat.

Und was denken die beiden, warum es außer ihnen noch nicht so viele Frauen in der Branche gibt? „Ich kann mir schon vorstellen, dass sich einige nicht trauen“, meint Sophia Binder. Man müsse sich schon daran gewöhnen, auf der Baustelle fast nur mit Männern zusammenzuarbeiten, wo auch ein anderer Umgangston herrsche. „Da wird schon mal gröber und derber geredet, aber ich gebe dann gerne selber Kontra“, ergänzt Andrea Schuller selbstbewusst. Und Sophia Binder fügt lachend hinzu: „Bei den ersten Baustellen wurde ich auch etwas belächelt nach dem Motto: ‚Kannst du das schon als Mädels?‘. Wenn man dann aber mitarbeitet und eben zeigt, was man draufhat, legt sich das wieder. Wenn mir jemand doof kommt, dann ‚schmatz‘ ich einfach zurück.“

Stichwort körperliche Voraussetzungen: Laut den bei-

den 19-jährigen Auszubildenden braucht man als Zimmerin oder Zimmerer nicht schon bereits zum Start der Ausbildung viele Muckis. „Die ersten paar Wochen sind natürlich für jeden anstrengend. Aber nach etwas Zeit kommt die Kraft schon von selber“, meint Sophia Binder. Ausbilder Max Resch vermutet, dass das Vorurteil, dass man am Bau schweres Holz selber heben müsse, für viele Frauen auch ein Grund sein könnte, der gegen diesen Beruf spreche. Doch: „Tatsächlich werden heute die Bauhölzer auf der Baustelle und in der Abbundhalle – hier wird das Holz für die Baustelle vorbereitet – per Kran oder Stapler bewegt“, erklärt er.

Beide bleiben bei Haas und wollen auf die Baustelle

Sophia Binder und Andrea Schuller bereitet die Atmosphäre auf der Baustelle mittlerweile sogar so viel Spaß, dass sie auch dort in der Montage bleiben

wollen. Ihre Zusage dafür, dass Haas sie nach dem Ende der Ausbildung im Juli übernimmt, haben sie auch schon. Im Werk habe man oft sich ähnelnde Aufgaben, Sophia Binder und Andrea Schuller bevorzugen daher die Abwechslung auf der Baustelle. „Man sieht so richtig die Ergebnisse der eigenen Arbeit, besonders beim Hallen- oder Wohnungsbau. Außerdem kommt man mit den unterschiedlichsten Gewerken in Kontakt wie Maurer, Innenausbau oder Elektriker und es gibt immer neue Herausforderungen“, erzählen die Frauen begeistert.

Auch Haas-Personalreferentin Lena Weidenhiller freut das: „Ich war schon auch etwas überrascht, dass den beiden die Montage auf der Baustelle sogar mehr Spaß macht als die Arbeit bei uns im Werk, aber ich freue mich natürlich sehr für sie. Und sie sind ein tolles Vorbild für andere Frauen, sich das in Zukunft vielleicht auch zuzutrauen.“